



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

93 (5.4.1899) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78295](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78295)

General-Anzeiger



(Sächsische Volkzeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2 Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Kopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Anzeigen- und Verlags-Teil: Dr. P. Haas'schen Buch-Druckerei. (Alle Mannheimer Topograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Hauptstadt in Mannheim.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870. Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Beile 20 Pfg. Die Reklamen-Beile 60 Pfg. Einzel-Nummern 8 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 93.

Mittwoch, 5. April 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Arbeits- und Ruhezeiten in Ladengeschäften.

Die in der neuen Novelle zur Gewerbeordnung angegebene Festsetzung einer Minimalruhezeit von 10 Stunden die in offenen Verkaufsstellen beschäftigten Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter sowie die ebendasselbst vorgesehene Herbeiführung eines einseitigen Ladenschlusses werden zur Zeit in den beteiligten Berufskreisen und deren Fachorganen lebhaft erörtert. Bei dieser Gelegenheit treten vielfach Wünsche zu Tage, die über die Grundlinien des dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfes theilweise weit hinausgreifen. Eine ganze Anzahl kaufmännischer Vereinigungen ist bezüglich des Ladenschlusses der Meinung, daß eine allgemeine reichsgesetzliche Regelung desselben platzgreifen müsse, während die Gewerbegesetz-Novelle die höhere Verwaltungsbehörde ermächtigt, auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber nach Anhörung der Gemeindebehörden für alle oder einzelne Beschäftigte anzuordnen, daß während bestimmter Stunden in der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens oder in der Zeit zwischen 9 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen.

Die Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit einer gesetzlichen Vorschrift über den gleichzeitigen Schluß der Verkaufsstellen ist, wie offiziös mitgeteilt wird, vor einigen Jahren in der Kommission für Arbeiterstatistik eingehend erwoogen worden. Damals sind durch Umfragen mittelst Fragebogen und durch mündliche Vernehmung von Kaufmanns- und Handlungspersonen die Ansichten und Wünsche sowohl der Handelsgesellen als der Prinzipale in weitgehendem Maße erkundet worden. Wengleich schon damals die gesetzliche Festlegung der Ladenzzeit von mehreren Seiten, namentlich von den Gehilfenvereinen, als eine Nothwendigkeit angesehen wurde, so fallen doch die praktischen Bedenken gegen eine schematische Regelung der Frage so schwer ins Gewicht, daß in der Gewerbeordnungsnovelle von dem Erlaß einer Zwangsvorschrift zur Verkürzung der Geschäftszeit Abstand genommen worden ist. Ist in einem Orte die überwiegende Mehrheit von Kaufleuten derselben Branche der Meinung, daß die Ladenzzeit einzuschränken sei, so wird sich ihnen im Falle der Annahme des Entwurfs so wie so die Möglichkeit bieten, ihren Willen zu allgemeiner Geltung zu bringen, wobei es von nicht zu unterschätzendem Vorteil ist, daß auf lokale und zeitliche Unterschiede während Rücksicht genommen werden kann. Die kaufmännischen Vereinigungen, die sich darauf berufen, daß sie die Auffassungen breiter Berufskreise vertreten, werden umso mehr so viel Stimmen sammeln können, um eine einseitige lokale Ladenschlußstunde auch gegen die Opposition der Minderheit durchzusetzen. Der Weg zum Ziele ist in der Novelle gewiesen.

Wengleich wird ferner, daß den Handelsgesellen eine, wie Manche meinen, zu kurze Ruhezeit (10 Stunden) zugemessen wird, ansatz für die Gesamtheit der Verkaufsstellen die Arbeitszeiten zu normieren, womit angeblich auch denjenigen Geschäftsinhabern gedient wäre, die kein Personal in ihren Diensten haben. Dieser Einwand geht von einer falschen Voraussetzung aus. Die Absicht des Gesetzgebers ist in erster Linie darauf gerichtet, den kaufmännischen Angestellten Schutz vor Ueberanstrengung zu gewähren. Demensprechend wird zunächst diesen in abhängigen Stellungen befindlichen Personen eine angemessene Ruhezeit verbürgt. Die selbstständigen Detailisten, welche allein oder nur mit Hilfe ihrer Familie das Geschäft betreiben, kommen hierbei nicht in Betracht. Fühlen dieselben das Bedürfnis, auch ihrerseits die Arbeitsstunden zu begrenzen, so steht ihnen folches auf dem Wege der Vereinbarung mit anderen Prinzipalen durch Einführung einer allgemeinen Ladenschlußstunde frei. Dem sozialdemokratischen Verlangen aber, die Minimalruhezeit durch einen möglichst kurz bemessenen Maximalarbeitsstag zu ersetzen, wird der Reichstag schwerlich seine Zustimmung ertheilen. Ein solcher Antrag ist wohl geeignet, die sozialdemokratischen Agitationen von Neuem zu beleben, keineswegs aber, an Stelle des Guten etwas Besseres zu setzen; vielmehr würden solche Anträge der Erlebigung des bedeutungsvollen sozialreformatorischen Entwurfs beträchtliche Schwierigkeiten bereiten.

Endlich wird gleichfalls von sozialdemokratischer Seite darüber Klage geführt, daß nicht alle in kaufmännischen Berufen beschäftigten Personen der Wohlthat einer Sicherung ihrer Ruhepausen theilhaftig werden sollen. Der vorliegende Gesetzentwurf ist aber ausgegangen von den Erhebungen der Kommission für Arbeiterstatistik über die Arbeitsverhältnisse in den Ladengeschäften thätigen Angestellten, beschränkt daher seine Geltung auch auf die unter den Titel VII der Gewerbeordnung fallenden Hilfspersonen in den „offenen Verkaufsstellen.“ Do es nun unmöglich ist, die auf Grund amtlicher Untersuchungen über die Verhältnisse bestimmter Erwerbszweige vorge schlagenen gesetzgeberischen Maßnahmen auf andere Berufsgruppen auszudehnen, für die das zur Begutachtung erforderliche Material nicht vorliegt, so können auch die sozialdemokratischen Klagen nur dazu dienen, das Zustandekommen des Gesetzes zu erschweren und zu verzögern.

Ein Gedenktag.

Heute werden es fünfzig Jahre, daß Schleswig-Holstein bei Ederförde einen ruhmvollen Sieg über die Dänen errang, die sich ihrer Ueberlegenheit zur See nicht bloß Schleswig-Holstein, sondern auch Deutschland gegenüber bewußt waren und der maritimen Ohnmacht ihrer Gegner in übermüthiger Weise entgegen traten. Die beiden großen dänischen Schiffe „Gefion“ (80 Kanonen) und „Christian VIII.“ (90 Kanonen) wurden von zwei schleswig-holsteinischen Batterien unter Befehl des Hauptmanns Jungmann so energisch und glücklich in der Bucht von Ederförde beschossen, daß letzteres in die Luft flog und explodiert genommen wurde. In einem Bericht hierüber heißt es laut „N. Ztg.“: „Noch waren zahlreiche Dänen, verwundet und unterseht, an Bord des Minieschiffes (Christian VIII.); auch besand sich der Unteroffizier Preusser, der die Beschießung von der Südbatterie aus geleitet hatte, noch dort, um die Räumung zu beschleunigen, da erreichte plötzlich das in der Holzbelleidung des Schiffes sich immer weiter verbreitende Feuer die Pulverkammer: ein furchtbarer Knall ertönte, weitbin zitterte die Erde, einen Augenblick erhob sich die Segel, dann sah man den Strand bedeckt mit Schiffstrümmern, Armierungsstücken, Feilen von Segeln, Tauwerk und zahlreichen Leichen. Trotz der Eile mit der Beförderung der Gefangenen betrieben war, waren im Augenblick noch 200 Mann der Besatzung auf dem Schiff, darunter zwei Aerzte, die ihrer Pflicht getreu, trotz des Hinweises auf die Unsicherheit, die Verwundeten nicht hatten lassen wollen, sowie der obengenannte Preusser. Auf der Fregatte „Gefion“ wurden 918 Gefangene gemacht, darunter 44 Offiziere und Militärbeamte, die am Tage darauf nach Rendsburg abgeführt wurden. Auf dem Schiffe selbst sah es entsetzlich aus. Bereits am Vormittag hatte die Fregatte dermaßen gelitten, daß sie am Nachmittag keinen Schuß mehr abgeben konnte. Die Todten lagen wie Klasterholz aufgeschichtet. Sterbende und schwer Verwundete bunt durcheinander. Die Kanonen waren mit Blut und zerrißenen menschlichen Gliedern übersät.“

Es war dies die hervorragendste Waffenthat des ganzen Krieges. Trotz der schauerhaften Szenen der Explosion rief die Kunde von diesem Siege nicht bloß in Schleswig-Holstein, sondern auch im übrigen Deutschland ungetheilte Freude hervor. Der Jubel war um so berechtigter, da es nur ein kleines Häuflein ungeschulter Soldaten gewesen war, deren unterzogter Muthigkeit und Unerfahrenheit der Erfolg zuschreiben war. Wengleich der ungünstige Verlauf der ganzen schleswig-holsteinischen Erhebung, insbesondere die Niederlage bei Jbstedt, die Vortheile, die aus diesem einzig in seiner Art dastehenden Siege entsprangen, wieder aufhob, so ließ sich doch die Demüthigung des dänischen Stolzes nicht wieder verwischen.

Vom Geburtstag des Reichskanzlers.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ berichtet über das Geburtstagsdiner, das der Reichskanzler Fürst Hohenlohe am ersten Osterfeiertage in Baden-Baden gab. Der Reichskanzler brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Baden aus. Der bayerische Bundesratspräsident Graf Lerchenfeld brachte den ersten Glückwunsch aus. Der Redner ließ die verschiedensten Vöden der amtlichen Thätigkeit seiner Durchlaucht an dem Besitze der Zuhörer vorüberziehen und hob hervor, daß Fürst Hohenlohe vom Anbeginn seiner öffentlichen Wirksamkeit an stets den deutschen Gedanken vertreten habe. Als bayerischer Ministerpräsident, als deutscher Botschafter in Paris, als kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen und als Reichskanzler habe er stets die nationale Idee festgehalten und gefördert. Sein ganzes Leben habe im Dienste dieser Idee gestanden. Und wenn er jetzt auch das achtzigste Lebensjahr erreicht habe, so gebe man ihn doch nicht frei, sondern es bestehe überall der dringende Wunsch, daß er auch in Zukunft auf seinem Posten bleibe. Der Reichskanzler erwiderte mit herzlichem Dankesworten und sagte hinzu: „Es ist ja wahr, daß ich seit mehr als 50 Jahren ein treuer Vorkämpfer der deutschen Einheit gewesen, aber nicht an erster Stelle. Zu gewaltigen Thaten hätte ich keine Gelegenheit, und als ich an die erste Stelle im Dienste des Kaisers berufen wurde, war das Reich vollendet. Mir blieb und bleibt der Beruf, das zu pflegen und zu erhalten, was geschaffen worden ist. Das ist auch ein schöner Beruf, und er wird mir erleichtert durch die treue Mitarbeit der Vertreter der verbündeten Regierungen.“ Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Vertreter der verbündeten Regierungen. Staatssekretär von Wittkammer gedachte der segensreichen Thätigkeit des Fürsten als Statthalter des Reichlandes. Dieser habe für die im Reichlande zu verfolgende Politik feste Grundsätze aufgestellt, die seitdem maßgebend geblieben seien und ohne Schwanken befolgt würden. Allem Vorkommen in der Verwaltung habe der Fürst ein Ende gemacht; er habe als Wächter Deutschlands gehandelt und zugleich im höchsten Maße die Sympathien der Landesbewohner erworben. Der Reichskanzler nannte in seiner Erwiderung Elsaß-Lothringen seine zweite Heimath.

Eine Anwesenheitsbedingung.

Aus Biersen in Regierungsbezirk Düsseldorf wurde neulich schon gemeldet, daß die Regierung den dortigen katholischen Pfarrer Richen seines Amtes als Ortschulinspektor enthoben hat. Die Sache hat folgenden Zusammenhang: Bei Biersen sollte eine Bismarckssäule errichtet werden. Herr Richen erhob dagegen in einer öffentlichen Rede Einspruch, in der er Bismarck mit Herodes, Pilatus und Diokletian auf eine Stufe stellte, und ließ diese Rede auch als Flugblatt von Thür zu Thür verbreiten. Das Berliner Hauptorgan der Centrumspartei, die „Germania“, wirft aus Anlaß jener Rederegung des Biersener Pfarrers,

der mit seinem Gedankenkreise offenbar noch in den Zeitläuften der siebziger Jahre lebt und beispielsweise den bekannten Bismarcknachruf des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem wohl nicht gelesen hat, die Frage auf: „Ist denn die Bismarckverehrung eine staatliche Institution, die es jedem Beamten und selbst einem Lokal-Schulinspektor verbietet, ein ungünstiges Urtheil über den Fürsten Bismarck zu fällen?“ Die „National-Ztg.“ entgegnet darauf treffend: „Die Bismarckverehrung ist keine staatliche Institution; aber ein Mann, der den Gründer des deutschen Reiches zum Christen- und Christusverfolger macht, ist schwerlich geeignet, das Amt eines Schulinspektors innerhalb dieses Reiches zu bekleiden.“

Sozialdemokratische Steuern.

Einige interessante Daten, die einen Einblick in die Betriebskosten einer sozialdemokratischen Gewerkschaft gewähren, entnehmen wir dem letzten Jahresberichte des Verbandes der Zimmerer Deutschlands. Der Verband zählte im Jahre 1898 22 104 Mitglieder und vereinnahmte 240 850 M.; auf den Kopf also über 10 M. an Beiträgen. Das ist also fast so viel wie ein Arbeiter 2. Lohnklasse als Beitrag für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu zahlen hat. Was bietet dem Arbeiter aber die Gewerkschaft für seine reichen Steuern? Die Antwort ergibt sich aus den Ziffern der Abrechnung. Danach verausgabte die Verbandskasse für „Verwaltung“ über 13 000 M., Verbandsorgan über 32 000 M., Agitation über 7000 M., Beiträge an die General-Kommission fast 2000 M., Generalversammlung 9000 M. (!); dazu treten lokale Ausgaben der Zahlstellen im Betrage von fast 78 000 M. Verwaltung und Agitation haben also in einem Jahre über 140 000 M. verschlungen! Zum Nutzen der Arbeiter finden sich nur Ausgaben für Reise-Unterstützung 935 M., verbranntes Werkzeug 354.50 M., Rechtschutz 3987 M., zusammen rund 5800 M., wozu allerdings noch an Streikunterstützungen 90 000 M. kommen. Rechnet man zu den hohen Gewerkschaftsbeiträgen noch diejenigen Steuern, die der Arbeiter an die politischen Parteien der Sozialdemokratie zu entrichten gezwungen wird, ferner die „freiwilligen“ Beiträge, die ihm bei den zahlreichen Sammlungen durch die „Ausufragungen“ abgepresst werden, so erfährt man, daß in der That der sozialdemokratische Arbeiter, von staatlichen und kommunalen Steuern möglichst geschont, schwere Steuern an den sozialdemokratischen Staat im Staate zu zahlen hat, für welche so gut wie gar keine Gegenleistungen erfolgen.

Ein deutsch-französisches Fest.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat beschlossen, ihre Sonntags von Hamburg abgehenden großen Passagierdampfer auf der Ausreise nach Newhork Boulogne anlaufen zu lassen. Am Montag traf der neue Dampfer „Graf Waldersee“ in Boulogne ein. Zur Feier des Ereignisses fand am Abend ein Diner statt, an dem der Bürgermeister, die Mitglieder der Handelskammer und Notabilitäten theilnahmen. Der Kapitän trank auf den Präsidenten der französischen Republik, der Vorhänge der Handelskammer auf den deutschen Kaiser. Weitere Trinksprüche auf die Hamburg-Amerika-Linie, die deutschen Seeleute u. s. w. folgten. Das Fest nahm einen glänzenden, durch keinen Mißton getrübbten Verlauf.

Die samoanischen Wirren.

In Deutschland ist man sich gegenwärtig sehr wohl bewußt, sagt die „Magd. Ztg.“, daß die deutschfeindlichen Tendenzen auf Samoa lediglich auf englische Intriguen zurückzuführen sind, und wenn es (Deutschland) dennoch zur Lösung der Samoafrage jenen friebliebenden Vorschlag machte, anstatt ernste Saiten aufzugeben, so ist dies nur im Interesse des Weltfriedens geschehen. Zur Zeit ist es aber an der äußersten Grenze eines solchen Besrebens angelangt. Der deutsche Konsul in Apia ist nicht abgesetzt worden, sondern hat sehr genaue Instruktionen bis zum Eintreffen der Spezialbevollmächtigten erhalten, und wir werden ihn wohl in der Lage sein, mit Eintreffen des zweiten deutschen Kriegsschiffes in Apia diesen Instruktionen den nöthigen Nachdruck zu geben. Diese erstrecken sich auf die Schadloshaltung der deutschen Ansiedler, denen durch die letzte große Schießerei Verluste an ihrem Eigenthum zugefügt wurden. Die jetzt eingelaufenen Nachrichten über die Gründe des Protestes des deutschen Konsuls gegen die Absetzung der provisorischen Regierung, lassen dessen Gegenproklamation gerechtfertigt erscheinen, sie deckt sich mit der ihm zugegangenen Weisung, den status quo einzuhalten. Wie wir erfahren, hat England endlich den deutschen Vorschlag wegen Ernennung einer Spezialkommission angenommen und seinem Vertreter Weisung gegeben, weitere Konflikte zu vermeiden.

Sohnnachrichten und Persönliches.

Der Geheim Oberregierungsdrath und vortragende Rath in der Reichskanzlei Guenther ist zum Präsidenten der Regierung in Stettin ernannt worden. Für den Posten des Unterstaatssekretärs im preussischen Finanzministerium ist als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Herrn Reincke der vortragende Rath im genannten Ministerium, Geh. Oberfinanzrath Behner, auserschen. Der deutsche Gesandte in Peking, Herr v. Fehling, der in Folge eines schweren Halsleidens einen längeren Urlaub erbeten hat, und den Antritt dieses Urlaubs eines ernstlichen Gefährdung seiner Gesundheit nicht hinandergelassen kann, wird auf seinen bisherigen Posten nicht wieder zurückkehren. Da es aus politischen Gründen

Wfal, Hessen und Umgebung.

Zubwiggshafen, 4. April. Am nächsten Donnerstag Nachmittags findet eine öffentliche Sitzung des Stadtraths statt, in der die definitive Wahl des Bürgermeisters vorgenommen wird.

Wetter, 4. April. An der Rheinbrücke wurde die Leiche eines Mannes in der 40er Jahren gefunden, welche ungefähr 3 Wochen im Wasser gelegen hat.

Weisenheim a. S., 3. April. Der Schaden der in der Pfalz dem Frührost durch die staltgehabten Nachfröste zugefügt wurde, ist enorm.

Reiserau, 4. April. Der 16 Jahre Sohn Eugen des Kaufmanns und Generalagenten Robert Weber ließ sich vom Zuge überfahren.

Wiesbaden, 4. April. Im hiesigen Zementsteinbruch ereignete sich ein schweres Unglück dadurch, daß der verheiratete Steinbrecher Schweizer von Alt-Steinlingen beim Heimgehen auf dem schlüpfrigen Boden ausglitt und kopfüber in den tiefen Steinbruch hinabfiel.

Worms, 4. April. Bei der letzten Rekrutierung wurde hier ein junger Mensch von 20 Jahren eingestellt und dem 92. Infanterie-Regiment überstellt.

Tagesneuigkeiten.

In Hamburg ist eine große Diebstahl- und Diebhand verhaftet worden, die sich zu plumpster Vererbung von Kaufmannsgütern am Staden organisiert hatte.

Ein unbekannter Mann versuchte einen Anschlag auf den Militärdirektor in der Nähe von Avignon, wo bedeutende Munitionsvorräte lagern.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Königin Luise“ traf am 3. d. mit einer neuen Welle und Schraube für den „Willow“ in Portsmouth ein.

Nach einer Meldung der „Morning Post“ sind in Dawson City (bei Klondike) sechszehn Goldsucher von einer Bande Indianer ermordet worden.

Das Bankhaus Pohl in Berlin ist zusammengebrochen. Die Inhaber waren Rudolf Riese und Paul Müller.

Die Berliner Mütter weiter über den Unfall auf der Obersee meilen, gehören die drei Permittierten der Kuberriege der Friedrich-Werderschen Oberrealschule an.

Auf der Bahnstrecke Elmhorn-Tornesch wurden zwei auf dem Bahndörper spielende Kinder des Bahnwärters Rechten durch eine von Elmhorn kommende Maschine getödtet.

In Rudolfsstadt hat man der Stiftdame Jettine v. Hofleben, die dort seit zwei Jahrzehnten ein gemeinnütziges Bestreben und der Wohlthätigkeit gewidmetes Wirken entfaltet, zu ihrem sechzigsten Geburtstag reichlich Ehrenbürgerrecht verliehen.

Was eine elegante Pariserin für Hülfe vermag, davon liefert eine dieser Tage vor dem Obligericht von Paris stattgehabte Verhandlung einen verblüffenden Beweis.

Der Seeweg von Europa nach Amerika soll demnächst durch eine neue Linie von Neufundland zur Westküste Japans bis auf 1500 Meilen verkürzt werden.

Besorgen. Eine gute Anlage trägt 15 Jahre. Wir benutzen gut gedüngten durchlässigen Boden und stellen 30-35 Ctm. Tiefe und ebenso breite, 90 Ctm. von einander entfernte Gräben her.

Als Schlingpflanze für Lauben, Balkons und Gartenhäuser ist das Jahr eine Neuheit erschienen, die berechtigtes Aufsehen macht.

Man beginnt auch das Umpflanzen unserer Topfpflanzen des Jahres. Wenn sie gesund und kräftig sind, so ist die Probezeit eine einfache und bekannte.

mit Schnell dampfern Amerika in drei Tagen zu erreichen. Die canadische Regierung hat dem Projekt eine finanzielle Unterstützung zugesagt.

Oper, Kunst und Wissenschaft.

Konfervatorium für Musik in Mannheim. Die öffentlichen Prüfungen der Mittel- und Oberklassen etc. finden Donnerstag den 6. Freitag den 7. Samstag den 8. April jeweils Vormittags von 10-12 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr in den Räumen des Konfervatoriums (Rheinstraße No. 9) statt.

Der Lubwiggshafener Gacilienverein veranstaltet am Freitag den 7. April im Gesellschaftshaus sein III. Konzert.

Kud Heidelberg schreibt man uns: Unsere Theaterfaision hat gestern ihr Ende genommen. Als letztes Stück gab man den Schwan „Die Zagenbrüder“.

Der außerordentliche Professor für Zoologie und Anatomie an der hiesigen Universität, Dr. Juratz, hat einen Ruf nach Würzburg bekommen.

In einem Zweibrücker Konzert wirkten kürzlich Herr Konzermeister Schuster und Herr Hofmusikus Müller von Mannheim mit. Eingeleitet wurde das Konzert durch das Trio in F-dur (op. 18) für Klavier, Violine und Violoncello von Saint-Saens.

Wainzer Stadttheater. Mit dem Ausgange der Theatersaison 1898/99 geht auch die Thätigkeit der Direktion S i m o n s zu Ende.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. D y e n h a u s. Donnerstag, 6. April: „Nicoletto“.

Schauspielhaus. Mittwoch, 5. April: „Julius Caesar“.

Don Lorenzo Perosi, der durch seine Oratorien rasch berühmt gewordene italienische Priester, trat am 4. April eine Konzertreise nach Oesterreich-Ungarn an.

In der Delegirten-Versammlung der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger, welche in Berlin tagte, wurde in erster Linie über die Agentenfürsorge verhandelt.

Die Schriftstellerin Juliane Dech in Berlin, die sich, wie gemeldet, aus Liebeskummer den Tod gegeben hat, war am 10. August 1864 in Baja in Ungarn geboren.

widmen, wurde aber durch R. G. Franzos, der über seine größere Nothwell 1889 in seiner „Deutschen Zeitung“ zum Abdruck brachte, in-terveniren, sich dem schriftstellerischen Beruf zu widmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. April. Es heißt, es soll ein neuer Regierungsbegirt Berlin gebildet werden, in den außer Berlin, die Städte Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf und eine Anzahl benachbarter Gemeinden aufgenommen werden sollen.

Hannover, 4. April. Die Reichstagswahl im 6. Wahlbezirk (Welle-Diepholz) ist auf den 20. ds. angesetzt worden.

Ofen-Best, 4. April. Der hier eröffnete, aus 85 ungarischer Ordisanten bestehende sozialdemokratische Kongress, der sich für das allgemeine Wahlrecht und die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns ausspricht, wurde wegen ärmlicher Szenen polizeilich aufgelöst.

Bern, 4. April. Der Bundesrath bestimmte als Delegation für die Haager Konferenz den Gesandten in Berlin Dr. Roth, den Armeekorpskommandanten Rüngli und den Nationalrath Ober-Gent.

Paris, 4. April. Meinard erörtert im Siaclo die Ausfagen Cavagnacs und erklärt im Anschluß an den Text des geheimen Entwurfs, dem Cavagnac eine ganz andere Auslegung gibt als Picquart: „Die schreckliche, aber genaue Wahrheit schreibe ich unter voller Verantwortlichkeit nieder, ohne eine Überlegung einer Autorität befürchten zu müssen.“

Develle äußert sich, in den Ministerien des Innern und des Auswärtigen sowie im Polizeipräsidium sei man der Meinung, daß der Nachrichtenendienst im Kriegsministerium überflüssig organisiert sei.

Die Schuld des Dreufus will Roget auch aus seinen Antworten bei seinem Verhör erselien haben, da er Alles leugnet, wie ein Angeklagter, der keine Aufklärung geben will.

Paris, 4. April. Untersuchungsrichter Nobis erstet eine Verurteilung, monach Jules Guerin, der Präsident der Antisemitischen, vor das Justizpolizeigericht gestellt wird.

Die besorgene Baronin Strich hat 7 Mm. Geld für wohltätige Zwecke testamentarisch hinterlassen.

Liverpool, 4. April. Der Westafrika eingetroffene Dampfer „Roquette“ meldet, in Tabu (Liberia) seien 32 schwarze Soldaten und fünf weiße Offiziere gelandet, die die Unruhen unterdrücken sollen.

Madrid, 4. April. Der „Economista“ berichtet, der Finanzminister beabsichtige, eine Rentensteuer einzuführen und die Schuldenentlastung zu suspendieren.

Washington, 4. April. Der neue Präsident des Municipals von Apia (Samoa), Solff, besuchte gestern das Staatsparlament.

Hongkong, 4. April. Chinesen auf dem Festlande haben den Polizeichef von Hongkong gefangen genommen.

Washington, 4. April. Der neue Präsident des Municipals von Apia (Samoa), Solff, besuchte gestern das Staatsparlament.

Wien, 5. April. Auf dem dem Großherzog von Toskana gehörigen Schlosse bei Karlsbad stand der dort zu Besuch weilende Fürst Karl von Jülich-Birstein.

Washington, 5. April. General Oils meldet: Er gab den Philippinen in einer Proklamation bekannt, die Oberhoheit der Vereinigten Staaten werde im ganzen Archipel durchgesetzt.

General-Anzeiger.

Table with 2 columns: Bonds and Obligations, listing various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Banks and Savings, listing bank names and their respective financial details.

Table with 2 columns: Transport and Shipping, listing shipping companies and routes.

Table with 2 columns: Insurance and Finance, listing insurance companies and financial services.

Wannheim, 4. April. Die Stimmung war ruhig. Die Offerten aus La Plata sind unerschrocken.

Wannheim, 4. April. Die Stimmung war ruhig. Die Offerten aus La Plata sind unerschrocken.

bis zu 1/2 Jahren 00-66 M., b) fleischige 00-64 M., c) gering entwickelte 00-52 M., d) Sauren und Eber 00-00 M.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 4. April 1899 mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Neu-York, 2. April. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnell-Dampfer „La Champagne“.

Wasserstandsberichte vom Monat April. Pegelstationen vom Rhein.

Table showing water levels at various stations along the Rhine river for the month of April.

Gold- und Silberpreise. Kursnotierungen für Gold und Silber.

Literarisches. Klassisches Jumergrün, 284 lateinische Citate, nach Sinn und Anwendung erklärt.

Todes-Anzeige. Herr Heinrich Klein nach kurzem schweren Leiden im 24. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam. Versicherungsbestand: 104 1/2 Mill. Mk.

Concert-Verein für Kammermusik MANNHEIM. Mittwoch, 5. April 1899, Abends 7 1/2 Uhr.

Reelles Heirathsgesuch. Ein Herr, welcher viele Jahre im Ausland gearbeitet, sucht eine Frau.

Todes-Anzeige. Schmerzfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unfers lieben Vaters.

Im Saale der Fiedertafel, K 2, 32. Freitag, den 7. April, Abends 8 1/2 Uhr öffentlicher Vortrag.

5-6 Näherinnen zum Abändern von Confection gegen hohen Lohn gesucht.

Gesang- und Gebetbüchern. Empfehle mein reichhaltiges Lager in: Gg. Karcher, Buchbinderei und Schreibwarenhandlung.

Keine Wohnung befindet sich von heute an: Kaiserring, L 15 Nr. 15. Medizinalrath Dr. Greiff.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung. No. 1781. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1782. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1783. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1784. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1785. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1786. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1787. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1788. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1789. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1790. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1791. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1792. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1793. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1794. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1795. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1796. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1797. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Bekanntmachung. No. 1798. Die Ehefrau des Reichsmilitär-Capitän Schurer...

Harmonie-Gesellschaft Mannheim. Aktiengesellschaft. Mittwoch, den 19. April 1899, Vormittags 11 1/2 Uhr. General-Versammlung.

Bekanntmachung. Die Aufnahme in die Volksschule bez. No. 3232. Das Schuljahr 1899/1900 beginnt...

Bekanntmachung. Die Aufnahme in die Volksschule bez. No. 3232. Das Schuljahr 1899/1900 beginnt...

Bekanntmachung. Die Aufnahme in die Volksschule bez. No. 3232. Das Schuljahr 1899/1900 beginnt...

Bekanntmachung. Die Aufnahme in die Volksschule bez. No. 3232. Das Schuljahr 1899/1900 beginnt...

Bekanntmachung. Die Aufnahme in die Volksschule bez. No. 3232. Das Schuljahr 1899/1900 beginnt...

Bekanntmachung. Die Aufnahme in die Volksschule bez. No. 3232. Das Schuljahr 1899/1900 beginnt...

Bekanntmachung. Die Aufnahme in die Volksschule bez. No. 3232. Das Schuljahr 1899/1900 beginnt...

Bekanntmachung. Die Aufnahme in die Volksschule bez. No. 3232. Das Schuljahr 1899/1900 beginnt...

Gewerbeverein und Handwerkerverband. Mittwoch, den 19. April 1899, Abends 8 Uhr. Versammlung.

Mannheimer Alterthums-Verein. Samstag, 8. April. Abends 8 Uhr findet im Hotel National...

Mannheimer Alterthums-Verein. Samstag, 8. April. Abends 8 Uhr findet im Hotel National...

Mannheimer Alterthums-Verein. Samstag, 8. April. Abends 8 Uhr findet im Hotel National...

Mannheimer Alterthums-Verein. Samstag, 8. April. Abends 8 Uhr findet im Hotel National...

Mannheimer Alterthums-Verein. Samstag, 8. April. Abends 8 Uhr findet im Hotel National...

Mannheimer Alterthums-Verein. Samstag, 8. April. Abends 8 Uhr findet im Hotel National...

Mannheimer Alterthums-Verein. Samstag, 8. April. Abends 8 Uhr findet im Hotel National...

Mannheimer Alterthums-Verein. Samstag, 8. April. Abends 8 Uhr findet im Hotel National...

Verein für Klaff. Kirchenmusik. Heute Mittwoch Abends 8 Uhr. Gesamtprobe.

Verlobte. Frida Maier, Hermann Wolf. Heilbronn. - Mannheim.

Verlobte. Frida Maier, Hermann Wolf. Heilbronn. - Mannheim.

Verlobte. Frida Maier, Hermann Wolf. Heilbronn. - Mannheim.

Verlobte. Frida Maier, Hermann Wolf. Heilbronn. - Mannheim.

Verlobte. Frida Maier, Hermann Wolf. Heilbronn. - Mannheim.

Verlobte. Frida Maier, Hermann Wolf. Heilbronn. - Mannheim.

Verlobte. Frida Maier, Hermann Wolf. Heilbronn. - Mannheim.

Verlobte. Frida Maier, Hermann Wolf. Heilbronn. - Mannheim.

Unterricht. Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene.

Unterricht. Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene.

Unterricht. Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene.

Unterricht. Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene.

Unterricht. Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene.

Unterricht. Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene.

Unterricht. Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene.

Unterricht. Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene.

Unterricht. Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene.

General-Vingelger.

Ziehung bestimmt vom 14.-19. April. **II. Wohlfahrts-Lotterie** Baargewinne ohne Abzug. **Handkäse** 100 Stück 8 Mark, 300 Stück 8,50, 1000 Stück 26 Mark. Nach, ab hier, 70942 G. Dandorf, Würzburg (Sofin) 17946 Derypmaner erhält 10000 Hülfeinheiten, Böh. Verl. 17344

Mannheim, B. 17911
Hüte werden elegant u. bill. garniert. Einheitspreis 2,4, L. 17907
Gründlichen Klavierunterricht gegen mäßigen Honorar erteilt die Frau. Lehrerinn 17907 Frida Garbe, Neustadtstr. 18.

Mk. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000, 10 000, 5 000 etc.
Loose à Mk. 3.30 sind zu haben bei Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

DRAIS-RÄDER.





Bewährtes Material. Vorzüglichste Construction. Elegante Form. Hochfeine Ausführung.
Reelle Garantie. Eigene Reparaturwerkstätte.

Fabrik-Niederlage: **Martin Decker, A 3, 4.** gegenüber dem Theateringang. **Telephon 1298.**
Fahrschule: Kaiserstraße, Seckelheimerstraße 19. 11938

„Wilhelma“

Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt Berlin,
S. W. Kochstr. Nr. 8.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir die Subdirection unserer Anstalt von Mannheim nach Karlsruhe verlegt haben und zum Subdirector und Generalbevollmächtigten für das Großherzogthum Baden Herrn Baron Hans Ulrich von Metzsch, Karlsruhe, Winterstr. Nr. 4 ernannt haben.

Wir bitten alle Mitglieder und Agenten sich in geschäftlichen Angelegenheiten unser Anstalt an den Genannten wenden zu wollen.
Berlin im März 1899.

Wilhelma,
Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt.
Die Direction:
(ges.) Bod. (ges.) Zutrauen. 17914

Aktien-Kapital
10 Millionen Mark

Hieron bar eingezahlt:
2 1/2 Millionen Mark.

Banquier:
Die Rheinische Creditbank in Mannheim.

Anfragen beantworten ohne Verbindlichkeit für den Fragenden unter kostenloser Übersendung von Prospekten:
Die Direction in Ludwigshafen a. Rhein, sowie die Vertreter der Gesellschaft:
A. Gernsheimer, B 1, 2. W. Gross, U 6, 27.



Die Gesellschaft übernimmt:

- I. Lebens-Versicherungen jeder Art.
- II. Leibrenten-Versicherungen.
- III. Spar-Versicherungen für Kinder.
- IV. Unfall-Versicherungen.
- V. Haftpflicht-Versicherungen

in vielfältigster u. zweckmäßigster Form und zu liberalen Bedingungen. 10006

TAPETEN-HAUS

Gegründet 1842.
C I M 2
dem Kaufhaus gegenüber. **VON DERBLIN**
1899^{er} NEUHEITEN.

Für jeden Bedarf. — Ausserordentlich billig. — Vielseitig. — Gut.
Telefon No. 933.

Die neuen Modelle weisen wieder wesentliche Verbesserungen auf und sind **technisch unübertroffene Präcisionsarbeit,** von solidestem Bau und leichtestem Lauf, 12151 in hochfeinster & elegantester Ausstattung.



Räder.

Verkaufsort:
M 1, 2, (Breite Strasse)
Telephon: 1085.

Fabrik: **Neckarauer Uebergang. (Fabrikstation) Tel.: 1079.**

Eigene Lernbahn bei der Fabrik. — Lernapparat im Ladenlokal.

Sturm-Fahrrad-Werke, vorm. R. Meisezahl, A.-G., Mannheim.

Kautschukstempel

In vorzüglicher Ausführung, geschmackvoll und billig.

Stahl- & Messingstempel, Geschäfts-Siegel.
Gravirte, gestricelte und emailirte Schilder, Schablonen jeder Art, Plombirzangen, Plombirblei, Brenneisen, Werthmarken, sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten empfiehlt

Telephon 1565. **Joseph Diem, Graveur CI**
gegenüber dem Kaufhaus — Mittel 1 Treppe. — Gegründet 1855.

Patent-Bureau
KARLSRUHE
CKLEYER, Kriegerstr. 109
INGENIEUR & PATENTANWALT
67340

Patente
besorgen und verwalten
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Pflaumen. 49172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.
Alleinvertreter für Mannheim:
Carl Niens, Civ.-Ingenieur,
N 3, 12c. Telephon Nr. 1406.

Neue und chronische Leiden
Jeder Art haben zuverlässige u. rationelle Behandlung durch
Schütze's 17519
Homöopathische Anstalt
Frankfurt a. M., Längengasse 22/23. Hierin Einflüssen.
Besuche 50 Big. Sprechstunde.
Vom 11-1 Nachm. 3-6 Uhr
Wundärztliche Briefe.

Ziehung in 9 Tagen, 14., 15., 17., 18. und 19. April zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie der Deutschen Schutzgebiete

Zweite Grosse Geld-Lotterie

18870 Goldgewinne im Betrage von

1	100000 = 100000
1	50000 = 50000
1	25000 = 25000
1	15000 = 15000
2	10000 = 20000
4	5000 = 20000
10	1000 = 10000
100	500 = 50000
150	100 = 15000
600	50 = 30000
16000	15 = 240000

16870 Gewinne 575000 Mk.

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30

Poste u. Liste 30 Pf. mehr, empf. u. vers. auch unter Nachnahme, d. General-Debit

Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft Nürnberg — München.

Loose in Mannheim zu haben bei: **Moritz Herzberger, E 3, 17. J. Rausch, Schirmfabrik, B 1, 2. Adr. Schmidt, S 4, 19. Mich. Bartholomäi, S 4, 13. F. Martens, Schreibmaterialien, Aug. Kremer, Kaufhaus.**

Nachricht.

Von meiner Einkaufsreise zurück, empfehle die neuesten Erscheinungen der

Frühjahrs- und Sommermoden 1899

in unübertrefflicher Auswahl.

Sophie Link

Eckhaus, F 1, 10
part. u. I. Etage Marktsirasse part. u. I. Etage.
Modernes Etablissement für Damen-Mäntel-Confektion.
8 helle Verkaufsräume.
Notiz: Beachten Sie gefl. meine grossen Schaufenster-Anstellungen. 18920

Unsere bisher gebauten Anlagen stehen Jedermann

Gebr. Körner
Mannheim III, Q 6, 10^{1/2},
10948 Telephon 1250

bauen
im Anschluss an

elektr.
Licht-, Kraft-,
Heiz- & Kochanlagen.

Das Mannheimer Elektrizitätswerk

Von der Reise zurück. 17893

Dr. Heinrich Löb,
Spezialarzt für Hautkrankheiten D 2, 2.

Bestes und vorzüglichstes Mineral-Tafelwasser
Lieler Schlossbrunnen.

Haupt-Depot: 16807
Georg Zimmermann, U 5, 28.

MODES.

Zum gefl. Besuch meiner 16938

Modellhut-Ausstellung

lade hiermit ergebenst ein.
Dessart Nachfolger,
D 1, 10. D 1, 10.
Strohüte werden gewaschen und nach den neuesten Formen umgeändert.